

Daniel Fueter

Besinnung

(Erinnerung an Rea C.)

fünf Chansons für Martina Bovet

I. Sprachlicher Rückstand

(Text: Franz Hohler)

Walzer

mf

Red. a piacere

5

Im - mer noch sa - gen wir dem was am Mor - gen ge -

p

9

schiebt die Son - ne geht auf

A

mf

17

ob -

B

wohl seit Ko - per - ni - kus klar ist die Son - ne bleibt

25

stehn und die Welt geht

29

un - ter

crescendo poco a poco - *f*

II. Einkehr

(Text: Kurt Tucholsky)

Leicht

Mit vier - zig Jah - ren soll man sich be -

4
sin - nen ... Wo - rauf? Auf das, was aus - sen und was in - nen — und auf den Lauf der

7
Ster - ne, die im kal - ten Kos - mos schwe - ben, so - wie auch da - rauf: Wovon mag eigentlich der

10

13

16

19

19

19

3 3

Lassler platz vor Neid. Ich werde ihn ärgern, indem ich es

Ä - ther kom-men dir Ein-sicht und Stär - ke

The image shows a musical score for a song. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major and 3/4 time. The piano accompaniment is in G major and 3/4 time. The lyrics are in German. The score is for measures 19-21. The lyrics are: 'Ä - ther kom-men dir Ein-sicht und Stär - ke'. The piano accompaniment consists of a right hand and a left hand. The right hand plays a melody with eighth and sixteenth notes. The left hand plays a bass line with eighth and sixteenth notes. The score is written on a grand staff with a treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 3/4. The lyrics are written below the vocal line. The piano accompaniment is written below the vocal line. The score is for measures 19-21. The lyrics are: 'Ä - ther kom-men dir Ein-sicht und Stär - ke'. The piano accompaniment consists of a right hand and a left hand. The right hand plays a melody with eighth and sixteenth notes. The left hand plays a bass line with eighth and sixteenth notes. The score is written on a grand staff with a treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 3/4. The lyrics are written below the vocal line. The piano accompaniment is written below the vocal line. The score is for measures 19-21. The lyrics are: 'Ä - ther kom-men dir Ein-sicht und Stär - ke'.

22

B

nicht bemerke.

Wol - ken ziehn ü - ber die Son - ne. Es rührt sich kein Blatt. Stumm —

25

— liegt der See; der Wei - se, der ein - mal be - grif - fen hat, fragt nicht: Wa - rum?

28

Warum

Er be trach tet nur noch das Wie; er sieht die Kris tal le zer gehn, wenn es ge - schneit hat —

31

C

schneidet man sich eigentlich immer die Nägel, wenn man keine Zeit hat — ?

So schwingst du dich in die o - bern Re -

34

gio-nen — musst a - ber den-noch hier un - ten woh - nen. Ein Vers von Mor-gen-ster-n

37

tanz quer-feld-ein: «Es reisst ei - nen im - mer wie-der hin-ein.»

III. Müed

(Text: William Shakespeare, Übersetzung: Franz Hohler)

Sehr langsame Viertel

The musical score is written for a voice and piano. The time signature is common time (C), with a tempo marking of 'Sehr langsame Viertel' (Very slow quarter notes). The key signature has one flat (B-flat). The score is divided into four systems, each with a measure number (1, 3, 5, 7) at the beginning of the vocal line. The piano accompaniment consists of chords in the right hand and a moving bass line in the left hand, with some measures marked 'poco Red.' (poco Reditio). The lyrics are in German, a translation of William Shakespeare's 'The Taming of the Shrew'.

1
I bi so müed, i wär am lieb-ste tot. Do hesch Ver-dienst und bisch zum Bätt-ler

3
wor - de. Und wär sim Gwüs-se treu bleibt, het ke Brot Und isch me schä-big gnue, denn git's en Or - de

5
Und duu-rend muesch go bit - ti - bät - ti ma-che Und ü - ber - all si Pfyf-fen a der Macht Und

7
Star-chi ghö-re plötz-lech zu de Schwa - che Und glo-ge wird der-zue, dass 'stätscht und kracht

A

Und was du guet findsch, isch uf ei-nisch schlächt Und al - les zun-der-ob - si uf der

11

Wält Und hesch e lä - tze Na - me, hesch ke Rächt Und das, wo würk-lech zellt, isch nu - me s Gält.

13

Das macht mi müed, i giengt am lieb - ste hei

15

Nur, wär i tot, denn wär mi Schatz e - lei.

IV. d Zit

(Text: Heinrich Heine, Übersetzung: Franz Hohler)

Ben ritmato

ff *staccato*

secco

4

Wie lang - sam chrüüsch du vor di här Zit, du gruu si - ge, chläb ri - ge

p ***ff*** *mp*

7

Schnägg! Und i cha gar ke Wank me tue und ho - cken uf em gly - che Fläck.

ff *mp* ***ff*** *mp*

A

10

I my - ni dunk - li Zäl - le chunnt ke Sun - ne - strahl, ke Hoff - nigs - schim - mer.

pp *mp staccato* *pp* *mp* *pp*

con Ped.

13

laut ————

Chum i no wäg, denn nur is Grab us mym fa - ta - le Zim - mer.

B♩ = ♩. *poco mosso*

Bin i ächt tot und mer-kes nit? Si's nur paar Gspän - ster - gstal - te wo dur mis

una corda molto

20

Hir - ni du - re znacht e letsch - ten Um - zug hal - te? Si

C

ri - ten uf em Schnägg der - här und trin - ke Bluet us Hüm - pe si

sin - ge faltsch und la - che lutt und schwän - ke schwar - zi Lüm - pe.

D ♩. = ♩ *Tempo I*

Am Mor - ge bin i glych no do i

ff staccato *mp* *ff*

tre corde secco

35

mer - kes a mym schwä-re Schnuuf und my - ni chal-ti Dich-ter-hand schribts

mp *ff* *mp* *ff*

38

— we-nigs-tens no uf.

mp *pp* *mp*

V. De Schüblig

(Text: Ruedi Elefant)

Munter

Wo isch de Aa - fang vom Aa - fang? Und

mf *leise*

leggiere

5

wo häts Änd es Änd? lich wett mi nöi-med he - be und ha nüüt i de Händ. lich

9

wett mi nöi-med he - be und ha nüüt i de Händ. Wie wird de Aa - fang fer - tig? Und

13

wie fangts Än - di aa? lich wüss-ti gärn, wo lau-fe, und weiss nöd, wo-n - istaa. lich

17

A

wüss-ti gärn, wo lau-fe, und weiss nöd wo-n-istaa. Isch das, was zellt, zmittst i-ne? Isch

leggiero

21

deet e groo-sses Loch? lich wett mi gärn ver-gäs-se und hin-der-sinn mi doch. lich

25

wett mi gärn ver-gäs-se und hin-der-sinn mi doch. Wänns aa-fangt, fangts aa hö-re. Wänns

29

hört, gaats rich-tig loos. De E-li-fant isch mun-zig und d'Mug-ge rii-sig grooss. De

33

B

E - li - fant isch mun - zig und d'Mug - ge rii - sig grooss. En Schüb - lig hät zwee Zi - pfel. Wer

leggiero

37

wott, nimmt Sänf de - zue. Me isst was uf de Tisch chunnt und git bim Chöi - e

42

Rue.

Wem ein Geliebtes stirbt, dem ist es wie ein Traum,
 Die ersten Tage kommt er zu sich selber kaum.
 Wie er's ertragen soll, kann er sich selbst nicht fragen;
 Und wenn er sich besinnt, so hat er's schon ertragen.

Friedrich Rückert